

Wesen und Bedeutung

der Volks- und Gewerbezahlungen

am 1. Dezember d. J.

(Von dem Königlich statistischen Bureau in Berlin.)

Nur noch wenige Wochen trennen uns von dem Tage der ersten allgemeinen, vom Bundesrathe des Deutschen Reichs angeordneten Volks- und Gewerbezahlungen, die, wie allerorten innerhalb der Reichsgrenzen, so auch in Preußen, am 1. Dezember d. J. vorgenommen werden sollen. Sie ist ein großes, unauflösliches Werk, noch größer, umfassender, als die Zählung am 1. Dezember 1871, die lediglich eine Volkszählung war. Man hatte damals, wie sich die Bevölkerung noch erinnern wird, in Preußen eine ganz neue Methode angewandt, um von jedem Bewohner im Staate, der am 1. Dezember d. J. 30. November auf den 1. Dezember letzte, Geschlecht, Alter, Geburtsort, Familienstand, Religionsbekenntnis, Beruf u. mit Zuverlässigkeit zu erfahren, und nicht minder neu war der Weg, den man beschritten, um die Millionen von einkommenden Angaben an einem einzigen Orte, im Königlich statistischen Bureau zu Berlin, rasch und genau zusammenzufassen. Weidat hat sich trefflich bewährt; die Zählung war ergebnisreicher als je zuvor, zu Jung- und Frommen der Völkergang und Verwaltung, der Wissenschaft und des täglichen Lebens.

Wie am 1. Dezember 1871 gezählten 24,643,623 Bewohner bewohnten 2,898,029 Gebäude und verteilten sich auf 1289 Städte, 37,987 Landgemeinden und 15,270 Gutsbezirke, die mit 201 nicht zu Gemeinden gehörigen Wohnplätzen zusammen 54,747 verschiedene, räumlich von einander getrennte Kommunalnennungen bildeten. 29,979,331 Personen waren zu 4,867,205 Familien oder Familienhaushaltungen verbunden; 277,753 Personen lebten für sich allein, 386,539 befanden sich in sogenannten öffentlichen Haushaltungen oder Anstalten. 14,952,688 Personen (darunter allerdings 11,022,558 von unter 20 Jahren) waren ledigen Standes, dagegen 8,258,220 verheiratet, 1,385,814 verwitwet (unter ihnen 1,003,426 Wittwen) und 46,901 geschieden. Da bei dem letzten Census jeder Bewohner sein Religionsbekenntnis bezeichnen konnte, wie er wollte, so ist eine größere Mannigfaltigkeit der Bekenntnisgruppen die Folge gewesen. Man zählte 14,236,762 Coa gläubige, 1,495,875 Lutheraner, 226,369 Deutsch-Reformirte, 8,266,449 Römisch-Katholische, 325,587 Israëlitern, der Rest zerstreuterte sich auf Arianen, Wiedertäufer, Baptisten, Christen, Freigeistener u. s. w. 4389 Zählarten waren ohne Religionsangaben, und nur 16 enthielten die Angabe „bekenntnislos“. 1871 wurde zum ersten Male der Schulbildunggrad der Bevölkerung ermittelt und gefunden, daß unter den 18,576,801 über 10 Jahr alten Bewohnern des Staats 2,260,277 entbehren nicht und 277,572 wahrscheinlich nicht lesen und schreiben konnten. Davon stellten das weibliche Geschlecht ein Kontingent von 1,555,143 Personen; nach Konfessionen verteilt aber: die Evangelischen 1,083,517, die Katholiken 1,150,290 und die Israeliten 23,624. Ferner ergab die Zählung, daß der preussische Staat, mehr als irgend andere, von seinen eigenen Eingeborenen bevölkert wird; von den am 1. Dezember gezählten 24,643,623 Bewohnern sind 24,026,200 innerhalb seiner Grenzen geboren, und zwar 13,998,534 in den Gemeinden, die sie bewohnen, 4,799,099 nicht in den Gemeinden, aber doch in den Kreisen, und 3,998,299 nicht in den Kreisen, aber doch in den Provinzen, die sie bewohnen. — Und noch eine Menge anderer wichtiger, früher unbekannter Nachweise, Aufschluß gehend über die Bevölkerungsverhältnisse jeder einzelnen Gemeinde, wurde durch die letzte Zählung gewonnen und sehr bald nach derselben, gleichfalls zum ersten Male gemeinbeweise, in dem bekannten „Gemeindelexikon“ veröffentlicht.

Sind obige Zahlen ein Spiegel der Gegenwart oder jüngsten Vergangenheit, so werden sie mit der Zeit Geschichte. Geschichte ist ja, nach Schöller's geistreichem Ausspruch, nichts Anderes als fortlaufende Statistik und Statistik wiederum nur flüchtende Geschichte. Wer möchte wohl die historische Bedeutung folgender wenigen, aus früheren Volkszählungen abgeleiteten Zahlen leugnen!

Table with 3 columns: Year, Population, and Births. Data points for 1810, 1820, 1830, 1840, 1850, 1860, 1870, 1871.

Die Resultate der Volkszählungen werden aber auch und insbesondere dann, wenn sie zu anderen, verwandten in Beziehung gesetzt werden, zu Ausgangspunkten der wichtigsten Forschungen, wie das leicht an einem Beispiele darzulegen ist.

Man hat ausgerechnet, daß die gesammte lebende Bevölkerung des preussischen Staats von mit rund 25 Millionen Menschen einen Erziehungsaufwand von mindestens 25,000 Millionen Thalern oder 75,000 Millionen Mark erfordert habe, und es ist nachgewiesen, daß sich dieses immense, auf

Erziehung und Bildung verwandte Kapital von Generation zu Generation erneuert, daß es wächst, wie die Bevölkerung selbst wächst, und sinkt, wenn sie sinkt. Ebenso hat man ermittelt, daß das Gesamteinkommen der Bevölkerung auf rund 2500 Millionen Thaler gleich 7500 Millionen Mark beläuft, eine Summe von der anzunehmen ist, daß sie eher hinter der Wahrheit zurückbleibe, als darüber hinaus gehe, wenn man erwägt, daß z. B. die neueste Einkommensschätzung der 2,556,244 Bewohner des Königreichs Sachsen ein steuerpflichtiges Einkommen von 1021,516,900 Mark oder rund 340,505,600 Thalern ergeben haben soll.

Zwischen dem Fonde der physischen, sittlichen und geistigen Bildung einer Bevölkerung erweist, ihrem Vermögen, dem Ertrage aus diesem Vermögen und aus jenem ferner andererseits, bestehen die engsten wechselseitigen, in Zahlen feststellbaren Beziehungen.

Es ist unschwer einzusehen, daß das kolossale, auf die Erziehung und Erhaltung eines Volkes verwandte Kapital durch eine Menge Gesundheit und Leben untergrabender Einflüsse mehr als naturunabhängig zerschüttert werden kann, ferner daß andere, nicht minder verderbliche Einflüsse die regelmäßige Wiedererzeugung dieses in steter Erneuerung begriffenen Kapitals zu hindern im Stande sind und endlich, daß Vorkommnisse verschiedenster Art den Ertrag des Bildungsfonds und des ungeschwächerten Vermögens zeitlich und räumlich mehr oder weniger beeinträchtigen. Weder das Eine noch das Andere, noch das Dritte geschieht, ohne daß in der Kulturgeschichte des betreffenden Volkes sehr tiefe, oft Generationen lang zu verfolgende Spuren davon hinterbleiben. An der Höhe jenes Erziehungskapitals, an dem jährlichen Prognostice seiner Erneuerung und an dem Ertrage, den es gewährt, ist der Reichtum der Nationen zu messen. Ueber Stützen und Säulen dieser Elemente des Reichthums unterrichten aber eintheilweis die Volkszählungen oder sorgfältigen periodischen Feststellungen der Zahl und der physischen, geistigen und sozialen Eigenschaften der Bewohner, andererseits die gewöhnlichen Anzeiger aller Veränderungen d. s. Personenzustandes bei den Standesämtern und den Behörden, welche die Zu- und Wäglinge und den Ein- und Austritt der Staatsangehörigen registriren. Jedem von den kleinen Säulchen, welche die Bewohner des preussischen Staats am 1. Dezember d. J. bezeugt ihrer Zählung und Personalbeschreibung empfangen, ist mithin, sobald sie ausgefüllt ist, Theil eines Werkzeuges zur richtigen Erkenntnis und Beurtheilung der Staatswohlfahrt. Das Nämliche gilt von den Zählarten, welche die Standesbeamten mit so dankenswerther Bereitwilligkeit und Pünktlichkeit über die in ihren Bezirken vorgekommenen Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle ausfüllen und vierteljährlich dem königlichen statistischen Bureau zuwenden.

Die bevorstehende Zählung beabsichtigt gleichzeitig eine theilweise genaue Messung des Gewerbes der Bewohner d. s. Staats, soweit er sich im Bergbau und Hüttenwesen, in der Industrie und im Handel fund giebt. Seit 1861 ist uns fast alle, auf positiven Zahlen beruhende Kenntnis hierüber abhanden gekommen. Wir kennen weder die Zahl der Handwerker noch der Fabrikarbeiter und der Personen, welche sie beschäftigen. Von den Spinnereien wissen wir nicht die Zahl ihrer Spinnstühle, von den Webereien nicht die Zahl ihrer Webstühle, von den Mählern nicht die Zahl ihrer Gänge, von den Dampfmaschinen nicht die Zahl ihrer Pferdestärken u. s. w.

Frankreich, England, die Vereinigten Staaten von Amerika sind, was die periodische Erforschung ihrer produktiven Kräfte anlangt, uns weit voraus. Es ist für Deutschland hohe Zeit, das Verfallene nachzuholen. Bei dem patriotischen Geiste, der die deutsche Nation befeuert, und bei der allgemeinen Bildung, über die sie verfügt, wird Das auch nicht schwer halten, wann Jeder nur ernstlich seinen Theil zur Erreichung des Zieles beiträgt. Als das beste Mittel, in kürzester Frist vollständige Aufklärung über die Produktion und Leistungsfähigkeit des deutschen Volkes zu gewinnen, ist vom Bundesrathe eben eine mit der Volkszählung verbundene Gewerbezahlungen erachtet worden.

Die hierauf zu erbauende Gewerbestatistik soll und wird uns nicht allein mit einem Schätze die Kenntnis aller der letzten erwarteten, zur Zeit unbekanntem Thatsachen verschaffen und in Folge dessen ein sicheres Urtheil über unsere Konkurrenzfähigkeit fesseln, sondern sie soll auch zur Kontrolle der Handelsbilanz dienen und ein wertvolles Maß des inneren Fortschritts, sowie der Erfolge der geistigen und insbesondere technischen Erziehung der Jugend sein. Sie soll ferner lehren, ob und wie die Menschen gegenwärtig verstehen, die Natur zu bewahren und zu zwingen, ihre Gaben immer reichlicher zu spenden. Sätten wir z. B. eine Gewerbestatistik aus dem Jahre 1775, dem Geburtsjahre der von Watt neu erfundenen Dampfmaschine, der von Arkwright, Hargraves, Crompton u. A. erfundenen Spinnmaschinen, der Zeit der Einführung der Rolo-Hochöfen, und könnten die Zahlen aus der verhältnismäßig so kurzen Vergangenheit denen der Gegenwart gegenüber gestellt werden, so würde ihr Unterschied die gewaltigen politischen und sozialen Veränderungen, die jene Erfindungen hervorgerufen haben, nur noch begreiflicher machen. Das erste Jahrhundert des Dampfes schließt ab mit einem Bestande von ca. 200,000, über die ganze Erde zerstreuten Dampfmaschinen aller Art von mehr als 12 Millionen Pferdestärken, die der stetigen Kraft von ca. 100 Millionen

stetigen, arbeitsamen Menschen entsprechen. Wer vermag zu behaupten, daß ein zweites Jahrhundert nicht ähnliche Siege über die Natur zu verzeichnen habe? Wie viel besser hat man nicht Metalle, Steine, Thon, Glas, Holz und andere Stoffe zu verarbeiten gelernt, seitdem die robusten Werkzeuge und Vorrichtungen zur Veredlung derselben zu den vollkommnen Arbeitsmaschinen und Apparaten ausgebildet worden sind! Registriert ja doch die neuere Industriegeschichte bereits eine ganze Reihe hoher und höchster Triumphe der Mechanik: den Kanarier- oder Müller-Webstuhl und den Waschen- oder Kraft-Webstuhl, denen sich in geistreicher Erfindung und gegenreicher Wirkung die Kammmaschine, der mechanische Strampfstuhl, die Stichtmaschine, die Räummaschine, die Walzen-Druckmaschine, die Papiermaschine, die Schnellpresse, das Walzwerk, der Dampfhammer u. würdig anreihen.

Jeber aber befindet sich die Kenntnis der Ausrüstung der Völker mit Waffen des Friedens noch sehr in der Kindheit, und nur erst in neuester Zeit haben insbesondere England und die Vereinigten Staaten von Amerika angefangen, ihr eine größere Beachtung zu schenken und ihre Gewerbebeschäftigung auch auf die sorgfältige und umfassende Ermittlung der Arbeitsmaschinen und Werkzeuge zu erstrecken.

In Berücksichtigung der hohen Wichtigkeit internationaler Kenntnis solcher Ausrüstung hat, auf deutsche Anregung, der internationale statistische Kongress unlängst angedeutet, nach welchen Formen und Grundrissen die Gewerbestatistik in den einzelnen Kulturstaaten, bezeugt über-einstimmender Erhebung und leichter Vergleichung ihrer produktiven Kräfte, ausgearbeitet werden möchte. Die am 1. Dezember d. J. in Deutschland bevorstehende Erhebung bewegt sich ganz in diesem Rahmen.

Es sollen hierdurch die Haupt-Charakterzüge der kleinen und der großen Industrie, sowie die gegenwärtige technische und soziale Bedeutung jedes einzelnen Industriezweiges ermittelt werden. In Erfahrung soll gebracht werden: wie viel Personen beschäftigen sich mit der Beschaffung von Nahrung, Kleidung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, kurz mit allem Dem, was der Mensch zur Lebensnothdurft und Annehmlichkeit gebraucht, und in welcher sozialen Stellung befinden sie sich hierbei, d. h. sind die Personen selbständige Gewerbetreibende, oder Gehilfen, oder Lehrlinge, oder auch nur gewöhnliche Tagelöhner; welchen Altersklassen gehören die unselbständigen Gewerbetreibenden an, streben sie allein oder sind sie verheiratet u. s. w. Wissen will man, wie und wie sehr die gewerbliche Bevölkerung von den in Umtriebs- und Arbeitsmaschinen dienstbar gemachten Naturkräften unterstützt wird; in welchem Gewerben der Großbetrieb und in welchen anderen der Kleinbetrieb vorherrscht; ob lokale oder technische Umstände nothwendig hier mehr die eine, dort mehr die andere Unternehmungsgestalt bedingen, und in welchem Maße der Reichtum oder die Armut des Bodens und andere natürliche Faktoren einen Aufschwung oder aber einen Rückgang der Produktion in den einzelnen Provinzen, Bezirken, Kreisen und Orten des Staates bedingen u. s. w.

Aus den Antworten auf einige wenige Fragen, welche theils in den Zählarten, theils in besonderen Gewerbe-Fragebogen an die selbständigen Gewerbetreibenden werden gestellt werden, läßt sich die Volksganz über alle diese wissenswerthen Punkte schöpfen. Wenn Jeder, der eine solche Karte oder einen solchen Fragebogen erhält, der Auskunft, um die er ersucht wird, nur einige Aufmerksamkeit widmet und dabei namentlich dessen innehat, daß jede Antwort ein Aufheben ist zu einem unvergänglichen Kulturdenkmal unseres Volkes und unserer Zeit, so ist nicht daran zu zweifeln, daß der in Preußen von der amtlichen Statistik schon so oft vertrauensvoll betretene Weg der direkten Feststellung der Bevölkerung und der diesmahligen Aufnahme zu einem guten Ziele führen, und daß das große nationale Wert einer deutschen Volks- und Gewerbezahlungen in Preußen eben so trefflich gelingende werde, wie in irgend einem anderen deutschen Staate.

Es wird nicht derabgesehen werden, Einzelnen, welchen die Verantwortung der gestellten Fragen Schwierigkeiten bereiten sollte, mit Rath und That zu Hülfe zu kommen. Daß dies seitens der Behörden, welche die Aufnahme leiten, und seitens der Zählungskommissionen, welche sie ausführen, geschehe, verneht sich von selbst. Aber auch die zahlreichen, beinahe 80,000 Wittkieder zählenden Gewerbe- und ähnlichen Vereine im Lande sind ersucht worden, insbesondere der Gewerbezahlungen dieses Jahres ihre guten Dienste zu Theil werden zu lassen. Mehrere sehr bedeutende Vereine dieser Art sind jetzt schon bereitwillig auf dieses Ersuchen eingegangen. Nicht minder darf wohl auch von den Zählern, durch deren treue und umsichtige Hülfe die Zählung von 1871 so gut gelungen ist, im Jahre 1875 ein Gleiches erwartet werden. Nehmen sich auch noch die Presse und das Vereinswesen im Allgemeinen der Sache thätig und förderlich an, dann wird das königlich preussische statistische Bureau schon wenige Monate nach der Aufnahme im Stande sein, in Zahlen die industrielle Machtstufe zu bezeichnen, welche das preussische Volk gegenüber den übrigen gewerbetreibenden Völkern einnimmt.

Loterie.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 152. preuß. Klassenlotterie fielen: Der zweite Hauptgewinn von 300.000 M. auf 34375. 1 Gewinn à 150.000 M. auf 745. 1 Gewinn à 90.000 M. auf 75545. 5 Gewinne à 6000 M. auf 1412 18296 49566 60722 79115. 31 Gewinne à 3000 M. auf 744 3012 4421 5842 8554 21529 30640 34129 34612 38773 40060 45516 46428 47205 50019 51382 52350 57003 60227 68845 72003 80893 81270 82225 83409 83663 85470 86585 87478 90461 92355. 49 Gewinne à 1500 M. auf 2591 3039 5690 7141 7149 7272 11018 12043 14859 17929 19233 19606 22895 23397 24191 29775 30200 30665 31614 32716 34257 35640 37695 41945 42535 45537 46202 46378 47335 48019 50266 51776 53803 55095 57906 58812 66078 66826 70932 71951 72993 75729 81901 83689 84677 86610 86660 86967 91096. 78 Gewinne à 600 M. auf 915 1632 2237 2339 3318 3643 4655 5196 6252 8187 8341 9428 10045 10976 11294 11359 12704 13368 16453 17307 17472 18539 20793 21606 22521 24342 24465 26174 27695 29260 31411 32287 36055 36579 36834 38810 41000 41518 41673 45233 47107 48164 50153 50227 50269 51148 51630 51885 53789 53927 58293 61951 62693 65160 69593 72915 73600 73601 74495 75025 76024 76279 76792 77163 77694 77819 79259 79644 79865 80760 81682 84402 85205 85338 89173 92082 92359 92734.

Stiftungs-Register der Stadt Halle.

Werbung vom 30. Oktober. Aufgeboten: Der Mechaniker K. F. S. Dörrhock, (Weißstraße 47) und L. E. Volgt, (Bismarck). — Der Bäcker K. F. Gerlach, (Berlin) und E. D. Brat- fuhm, (Vielgüterstr. 19). — Der Portier S. W. Marpert, (Alter Markt 16) und S. R. E. verm. Meyer geb. Schmidt, (Gaulandische Kirche 6). Eheschließungen: Der Schrifftführer E. F. F. Bärwald, (Zoostraße 3) und D. Bänede, (Känge, 3). — Der Kupferschmied F. R. Schilling, (Niemeyer- straße 11) und L. Zahndt, (vor dem Kirchthor 21). — Der Hofkammer G. W. R. Hanke, (Nietleben) und A. A. D. Gebhardt, (H. Schlamm 2/3). — Der Krankenwärter K. F. Vieling u. R. R. E. Köf- ner, (Saalberg 14b). — Der Tischler F. W. Grö- ger, (gr. Klausstraße 33) und S. M. P. Stüger, (Blücherstraße 2). — Der Buchhalter F. W. F. Riedel und D. A. M. Wufch, (Derglaucha 31a). — Der Brauer J. G. D. Günther, (gr. Brauhaus- gasse 6) und G. W. Meyer, (Sommergasse 5). — Der Diebskammer R. Stolle und D. A. R. Fiedler, (Spige 2). Geboren: Dem Former F. Spät eine T., (Zauben- gasse 15). — Dem Seifenmeister L. Wölle eine T., (Weißstraße 50). — Dem Privatsekretär M. Holland ein S., (Breitstraße 17). — Eine unehel. T., (Hatz 20). — Dem Eisenreder J. May eine T., (gr. Märker- straße 18). — Dem Gymnasiallehrer Dr. F. W. Zahn ein S., (Weißstraße 45). Gestorben: Des Metallrehers G. A. Händel T. Wilhelmine Anna Martha, 10 M. 27 T., Hirn- entzündung, (Derglaucha 10). — Der Topfstricker A.

Sonntag, 7. 4. M. 5 T., Brand am Fuße, (Ste- chenhaus). — Des Handarbeiters F. Brothe S. Hugo, 2 3. 8 M. 2 T., Group, (Martinsgasse 20). — Des Schuhmachereisters K. Wiese T. Anna, 18 J. 1 M. 1 T., Herleschen, (Weißstraße 57). — Des Handarbeiters E. Mersich S. Ernst Adolf, 9 T., Augenentzündung, (Alter Markt 4).

Werbung vom 31. Oktober. Eheschließungen: Der Buchhändler L. F. Koch und A. E. M. Försterling, (Schülerhof 12). Gestorben: Des Meschischmieders F. Hüger T. Anna, 17 3. 7 M. 5 T., chronische Pneumonie, (Klaus- thorstraße 15).

Table with 4 columns: Abgang, Ankunft, and two sub-tables for Leipzig and Kånnera. It lists various stations and arrival/departure times.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs nachgeannter Verpflegungsgegenstände, sowie der Reinigungs-Materialien für das hiesige Garnison-Kazernetz pro 1876, als: Roggenbrot, Semmel, Zwieback, Weizenmehl, trockene Gemüse, Rind-, Kalb-, Hammel- und Schweinefleisch, Schinken, Speck, Kolonialwaren, Bier, Butter, Eier, Citronen, Soda und Essig etc., soll im Wege der Submition öffentlich an den Mindestfordernden, sowie die Abnahme des Spülwässers und der Küchenabfälle an den Mißliebigen vergeben werden. Die beschaffigen Forderungen und Gebote sind bis zum 6. November c. Vormittags 10 Uhr auf unserem Bureau, Garnison-Kazernetz Stube Nr. 18, wofürstlich um diese Stunde der Termin abgehalten werden wird, verküßelt abzugeben. Die Bedingungen sind ebenfalls selbst Morgens zwischen 8 und 12 Uhr zur Einsicht und Unterschrift der Untermehrer ausgesetzt, und ist in den Offerten ausdrücklich anzugeben, daß die Bedingungen eingehalten und unterzeichnet und die Preise auf Grund derselben abgegeben worden sind. Sollte es nach Eröffnung der Offerten sich ergeben, daß irgendwiewe Gebote abgegeben worden sind, so wird, Behufs Ermittlung des Mindestpreises, unter den betreffenden Unternehmern ein mündliches Abbietungsverfahren sofort im Termine eingeleitet werden.

Halle, den 29. Oktober 1875.

Königliches Garnison-Kazernetz.

Ein nicht zu junges Hausmädchen, welche gut nähen und plätten kann, sucht zum 1. Januar Consozialrätthin Orphaner, in Ulrichstraße 17, par. Ein in der Küche nicht unerfahrenes Mädchen findet zum 15. v. oder 1. Dec. Die St. gr. Klausstraße 30. Ein Dienstmädchen von außerhalb, welches in der Küche nicht unerfahren ist, wird sofort oder 15. d. gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl. Zur Pflege einer einzelnen Dame wird ein braves Mädchen gesucht durch Frau Scholle, Sammerstraße 39. Kochmamsells, Köchinnen, Jungfernen, Haus- und Küchenmädchen erhalten sofort angenehme Stellen durch Frau Binneweiß, große Marktstraße Nr. 18. 2 herrschaftliche Antiker, 2 Diener, 2 Heilkräuter, ältere und jüngere Kellner, Haus- und Pferdeleute, 2 Portiers suchen sofort Stellen durch das Comptoir von Frau Binneweiß. Ein anständiges, im Nähen geübtes Mädchen erhält sofort Beschäftigung bei Adolph Hugo jun. Ein anständiges Mädchen sucht z. 1. Jan. eine Stelle als Stubenmädchen oder auch zur Stütze der Hausfrau. Zu erf. Moritzwinger 1. 1 Diener, Jungfern, Köchin, Hausmädchen sucht Frau Steinger, H. Schlamm 3.

Rittergut Gutenberg, den 29. Okt. 1875. Der Amtsvorsteher Voed.

Diebstahl.

Aus der Thorfahrt des Grundstücks große Steinstraße 52 ist am 27. d. Mts. Abends zwischen 5 und 6 Uhr ein tapferner Kohlen- eimer mit Blechboden gestohlen. Es wird ersucht, Anzeigen, welche zur Ermittlung des Diebes führen, der königlichen Staatsanwaltschaft hier oder der unterzeichneten Behörde zu erstatten. Vor Erwerb wird gemarnt. Halle, den 30. Oktober 1875. Die Polizei-Verwaltung.

Leute zum Kartoffelwischen gesucht gr. Brauhausgasse 30.

Leute zum Rübenbewerfen gesucht gr. Brauhausgasse 30.

Einem ordentlichen Nachtwächter suchen Wegelin & Hüner. Eine ehrliche Frau zum Wäschetragen wird Vermittlungs verlangt. Näheres beim Wäcker Zwanziger.

Hausmädchen bei d. Vohn sucht sofort Frau Herrmann, Erdel 19, am Markt. Ein Dienstmädchen zum 15. Nov. gesucht Luisenstraße 19, I.

Fleißige, ordentliche Wädelmacher, sowie ein Mädchen zum Padelmachen finden banernte Arbeit bei Ludwig Wilde Kauf.

Ein anständiges, im Nähen geübtes Mädchen erhält sofort Beschäftigung bei Frau Binneweiß, große Marktstraße Nr. 18.

2 herrschaftliche Antiker, 2 Diener, 2 Heilkräuter, ältere und jüngere Kellner, Haus- und Pferdeleute, 2 Portiers suchen sofort Stellen durch das Comptoir von Frau Binneweiß.

Ein anständiges, im Nähen geübtes Mädchen erhält sofort Beschäftigung bei Adolph Hugo jun.

Ein anständiges Mädchen sucht z. 1. Jan. eine Stelle als Stubenmädchen oder auch zur Stütze der Hausfrau. Zu erf. Moritzwinger 1.

1 Diener, Jungfern, Köchin, Hausmädchen sucht Frau Steinger, H. Schlamm 3.

Königs- und Landwehrstr.- Ecke Nr. 8 u. 9

ist die geräumige Bel-Etage zu vermieten u. Ostern 1876 oder früher zu beziehen. Preis 350 M.

Geräumige, bequem eingerichtete Familien-Wohnung, Bel-Etage, ist für 65 Thaler jährlich sofort oder Neujahr zu vermieten Burgstraße 16.

Ein Wohnnung zu 33 M. in der Felsstr. sofort zu beziehen. Näb. durch Frau Binneweiß, gr. Märkerstraße 18.

2 St. R. Küche zu Neujahr und St. R. sofort zu beziehen Blumenstraße 11.

Hedwigstraße 2 ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern u. allem Zubehör, zum 1. April zu beziehen. Eine Wohnung zu 48 M. u. trockene Niederlage, Neujahr zu dm. Moritzwinger 6. E. Wohnung zu 48 M. zum 1. Januar zu beziehen gr. Märkerstraße 5. Schneider. Eine Wohnung für 38 M. an ruh. Leute zum 1. Januar zu vermieten H. Berlin 1, II r. Stube, R., Küche Neujahr zu beziehen Wöckstraße 5, vor dem Geißthor. Eine Wohnung an ruhige, kinderlose Leute zum 1. Januar 76 zu vermieten. Zu erf. Trödel 7 im Laden. Stube u. R. sofort oder Neujahr an ein. Leute, sowie eine möbl. Stube zu vermieten Gottesackerstraße 6. Freundliche Stube und Kammer sofort von einzelnen Leuten zu beziehen. Näheres Schmeerstraße 37/38. Eine fribl. möbl. Stube nebst Kabinett zum 1. November zu vermieten Markt 5. Möbl. Stube Neumarktstraße 11, II. Möbl. Stube mit Kabinett an 1 od. 2 Herren zu vermieten gr. Ulrichstraße 8. Möbl. Stube u. R. gr. Ulrichstraße 23, II.

Ein anständiges, im Nähen geübtes Mädchen erhält sofort Beschäftigung bei Frau Binneweiß, große Marktstraße Nr. 18.

2 herrschaftliche Antiker, 2 Diener, 2 Heilkräuter, ältere und jüngere Kellner, Haus- und Pferdeleute, 2 Portiers suchen sofort Stellen durch das Comptoir von Frau Binneweiß.

Ein anständiges, im Nähen geübtes Mädchen erhält sofort Beschäftigung bei Adolph Hugo jun.

Ein anständiges Mädchen sucht z. 1. Jan. eine Stelle als Stubenmädchen oder auch zur Stütze der Hausfrau. Zu erf. Moritzwinger 1.

1 Diener, Jungfern, Köchin, Hausmädchen sucht Frau Steinger, H. Schlamm 3.

Königs- und Landwehrstr.- Ecke Nr. 8 u. 9

ist die geräumige Bel-Etage zu vermieten u. Ostern 1876 oder früher zu beziehen. Preis 350 M.

Geräumige, bequem eingerichtete Familien-Wohnung, Bel-Etage, ist für 65 Thaler jährlich sofort oder Neujahr zu vermieten Burgstraße 16.

Ein Wohnnung zu 33 M. in der Felsstr. sofort zu beziehen. Näb. durch Frau Binneweiß, gr. Märkerstraße 18.

Bekanntmachung.

Ausschreibung der Postsendungen. Zur Sicherung schneller Beförderung und Verteilung der Postsendungen müssen auf denselben Empfänger und Bestimmungsort so genau bezeichnet sein, daß jeder Ungelegenheit vorbeugt wird. Dabei sind namentlich folgende Punkte zu beachten:

- 1. Bei Postsendungen nach größeren Orten ist in der Aufschrift die Wohnung des Empfängers möglichst genau anzugeben. Auch ist es von Wichtigkeit, daß die Wohnungsangabe stets an derselben Stelle der Aufschrift, nämlich unten rechts, unmittelbar unter der Angabe des Bestimmungsortes, erfolge. 2. Auf den nach Berlin bestimmten Sendungen ist, außer der Wohnung des Empfängers, der Postbezirk (O., N., NO. etc.), in welchem die Wohnung sich befindet, hinter der Ortsbezeichnung „Berlin“ zu vermerken. 3. Gibt es mit dem Bestimmungsort gleich oder ähnlich lautende Postorte, so ist dem Ortsnamen eine zusätzliche Bezeichnung beizufügen. Welche Zusätze für die Ortsnamen im Postverkehr als maßgebend anzusehen sind, ergibt sich aus dem „Verzeichnis gleichnamiger oder ähnlich lautender Postorte“, das zum Preise von 10 Pf. durch Vermittlung jeder Reichs-Postanstalt bezogen werden kann. 4. Wenn der im Reichs-Postgebiet belegene Bestimmungsort zwar mit einer Postanstalt versehen, besungungsgachtet aber nicht als allgemein bekannt anzunehmen ist, so empfiehlt es sich, die Lage des Orts in der Aufschrift der Sendung noch des Wäpers zu bezeichnen. Zu derartigen Bezeichnungen eignet sich die Angabe des Staates und der größeren Staaten des politischen Bezirks (Provinz, Regierungsbezirk u. s. m.), in welchem der Bestimmungsort belegen ist oder auch die Angabe von größeren Plätzen („an der Derr“, „an der Elbe“, „am Rhein“, „am Main“ etc.) oder von Städten („am Hartz“, „am Rheingebirge“ etc.). Nicht minder sind zusätzliche Bezeichnungen, wie „in Thüringen“, „in der Altmark“, „in der Saupf.“ etc. für den Zweck geeignet. 5. Auf Postsendungen nach Ortschaften ohne Postanstalt ist außer dem eigentlichen Bestimmungsorte noch diejenige Postanstalt anzugeben, von welcher aus die Befreiung der Sendung nach dem Wäpers zu bezeichnen. Zu derartigen Bezeichnungen eignet sich die Angabe des Staates und der größeren Staaten des politischen Bezirks (Provinz, Regierungsbezirk u. s. m.), in welchem der Bestimmungsort belegen ist oder auch die Angabe von größeren Plätzen („an der Derr“, „an der Elbe“, „am Rhein“, „am Main“ etc.) oder von Städten („am Hartz“, „am Rheingebirge“ etc.). Nicht minder sind zusätzliche Bezeichnungen, wie „in Thüringen“, „in der Altmark“, „in der Saupf.“ etc. für den Zweck geeignet. 6. Wenn der Bestimmungsort einer Sendung in einem fremden Postgebiete belegen und zu den weniger bekannten Orten zu rechnen ist, so ist außer dem Ortsnamen noch das betreffende Land bz. der Landesbezirk auf der Sendung anzugeben. Die Beachtung dieser Punkte wird zur Herbeiführung einer schleunigen Ueberkunft der Sendungen an die Empfänger wesentlich beitragen und es liegt daher im eigenen Interesse der Absender, die Aufschriften der Sendungen hiernach genau aufzusetzen. Berlin W., den 16. Oktober 1875. Kaiserliches General-Postamt.

2 St. R. Küche zu Neujahr und St. R. sofort zu beziehen Blumenstraße 11.

Hedwigstraße 2 ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern u. allem Zubehör, zum 1. April zu beziehen. Eine Wohnung zu 48 M. u. trockene Niederlage, Neujahr zu dm. Moritzwinger 6. E. Wohnung zu 48 M. zum 1. Januar zu beziehen gr. Märkerstraße 5. Schneider. Eine Wohnung für 38 M. an ruh. Leute zum 1. Januar zu vermieten H. Berlin 1, II r. Stube, R., Küche Neujahr zu beziehen Wöckstraße 5, vor dem Geißthor. Eine Wohnung an ruhige, kinderlose Leute zum 1. Januar 76 zu vermieten. Zu erf. Trödel 7 im Laden. Stube u. R. sofort oder Neujahr an ein. Leute, sowie eine möbl. Stube zu vermieten Gottesackerstraße 6. Freundliche Stube und Kammer sofort von einzelnen Leuten zu beziehen. Näheres Schmeerstraße 37/38. Eine fribl. möbl. Stube nebst Kabinett zum 1. November zu vermieten Markt 5. Möbl. Stube Neumarktstraße 11, II. Möbl. Stube mit Kabinett an 1 od. 2 Herren zu vermieten gr. Ulrichstraße 8. Möbl. Stube u. R. gr. Ulrichstraße 23, II.

Fein möbl. Zimmer mit Kabinett ist billig zu vermieten Charlottenstraße 2, III, gegenüber der Wäpelschmiede.

Möbl. Wohnung frei in Wallstraße 2. Anst. Schlafstube m. R. Neumarkt 11, II. Anst. Schlafstube m. R. gr. Unterplan 3. Anst. Schlafstube Bauhof 4. Anst. Schlafstube mit Koff. offen Grünstraße 3. Anst. Schlafstube m. R. Pfänder 11, II. Anst. Schlafstube Mittelstraße 4, Hof 1 r. Schlafstube m. R. Moritzstraße 5, Hof 1 r. Anst. Schlafstube Herrenstr. 2, Hof 1 I. Anst. Schlafstube H. Brauhausgasse 6. Schlafst. gr. Brauhausg. 28, ab. Thor r. Anst. Schlafstube Dorostr. 16, Wäpelschm. Anst. Schlafstube m. R. Unterplan 5. Anst. Schlafstube an Brauhausg. 19, I. 2 anst. Herren finden Wohnung und Koff. gr. Steinstraße 17 bei Wädel.

Ein anständiges, im Nähen geübtes Mädchen erhält sofort Beschäftigung bei Frau Binneweiß, große Marktstraße Nr. 18.

2 herrschaftliche Antiker, 2 Diener, 2 Heilkräuter, ältere und jüngere Kellner, Haus- und Pferdeleute, 2 Portiers suchen sofort Stellen durch das Comptoir von Frau Binneweiß.

Ein anständiges, im Nähen geübtes Mädchen erhält sofort Beschäftigung bei Adolph Hugo jun.

Ein anständiges Mädchen sucht z. 1. Jan. eine Stelle als Stubenmädchen oder auch zur Stütze der Hausfrau. Zu erf. Moritzwinger 1.

1 Diener, Jungfern, Köchin, Hausmädchen sucht Frau Steinger, H. Schlamm 3.

Königs- und Landwehrstr.- Ecke Nr. 8 u. 9

ist die geräumige Bel-Etage zu vermieten u. Ostern 1876 oder früher zu beziehen. Preis 350 M.

Geräumige, bequem eingerichtete Familien-Wohnung, Bel-Etage, ist für 65 Thaler jährlich sofort oder Neujahr zu vermieten Burgstraße 16.

Ein Wohnnung zu 33 M. in der Felsstr. sofort zu beziehen. Näb. durch Frau Binneweiß, gr. Märkerstraße 18.

2 St. R. Küche zu Neujahr und St. R. sofort zu beziehen Blumenstraße 11.

Hedwigstraße 2 ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern u. allem Zubehör, zum 1. April zu beziehen. Eine Wohnung zu 48 M. u. trockene Niederlage, Neujahr zu dm. Moritzwinger 6. E. Wohnung zu 48 M. zum 1. Januar zu beziehen gr. Märkerstraße 5. Schneider. Eine Wohnung für 38 M. an ruh. Leute zum 1. Januar zu vermieten H. Berlin 1, II r. Stube, R., Küche Neujahr zu beziehen Wöckstraße 5, vor dem Geißthor. Eine Wohnung an ruhige, kinderlose Leute zum 1. Januar 76 zu vermieten. Zu erf. Trödel 7 im Laden. Stube u. R. sofort oder Neujahr an ein. Leute, sowie eine möbl. Stube zu vermieten Gottesackerstraße 6. Freundliche Stube und Kammer sofort von einzelnen Leuten zu beziehen. Näheres Schmeerstraße 37/38. Eine fribl. möbl. Stube nebst Kabinett zum 1. November zu vermieten Markt 5. Möbl. Stube Neumarktstraße 11, II. Möbl. Stube mit Kabinett an 1 od. 2 Herren zu vermieten gr. Ulrichstraße 8. Möbl. Stube u. R. gr. Ulrichstraße 23, II.

Fein möbl. Zimmer mit Kabinett ist billig zu vermieten Charlottenstraße 2, III, gegenüber der Wäpelschmiede.

Möbl. Wohnung frei in Wallstraße 2. Anst. Schlafstube m. R. Neumarkt 11, II. Anst. Schlafstube m. R. gr. Unterplan 3. Anst. Schlafstube Bauhof 4. Anst. Schlafstube mit Koff. offen Grünstraße 3. Anst. Schlafstube m. R. Pfänder 11, II. Anst. Schlafstube Mittelstraße 4, Hof 1 r. Schlafstube m. R. Moritzstraße 5, Hof 1 r. Anst. Schlafstube Herrenstr. 2, Hof 1 I. Anst. Schlafstube H. Brauhausgasse 6. Schlafst. gr. Brauhausg. 28, ab. Thor r. Anst. Schlafstube Dorostr. 16, Wäpelschm. Anst. Schlafstube m. R. Unterplan 5. Anst. Schlafstube an Brauhausg. 19, I. 2 anst. Herren finden Wohnung und Koff. gr. Steinstraße 17 bei Wädel. Eine Wohnung in Mitte der Stadt wird von jungen Leuten zu 30-40 M. zu mieten gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl. Arbeiter findet bei Herrn Lohm dauernde Stellung. Auskunft erteilt die Annoncen-Expediten J. Bard & Co., gr. Ulrichstr. 47. FF Hallischer Turn-Verein. Montags u. Donnerstags Übung.

